Epilog

Vorsichtig legte ich das Logbuch zu den Heften und den Briefen unters Bett. Es wird mir schon gelingen, alles wieder heimlich auf den Dachboden zu schaffen. Zurück in die Truhe, dort, wo noch dieses Metallgefäß liegt. Ob es aus Bronze ist und aus Ilion stammt?

Mir schwirrt der Kopf: Was mag mit Jarebo, Elena und der Bruderschaft geschehen sein? Haben sie es geschafft? Mister Hooker war dabei, er hätte Jarebo gerettet. So lange ich auch grübelte, nichts gab Gewissheit.

Ich schlief darüber ein, bis spät am Abend das schwere Tor am Eingang knarrte und meine Eltern heimkehrten. Meine Mutter eilte sofort zu mir und fühlte meine Stirn. Sie wirkte besorgt und verschwand,

um nach kurzer Zeit mit einem Arzt zurückzukehren. Meine Temperatur schien beide zu beunruhigen und der Arzt verschrieb mir ein Medikament. Den Namen verstand ich nicht, so etwas wie «*Brumdarium*». Jarebo hatte sich in seinen Heften verständlicher ausgedrückt. Ich erinnerte mich: etwas «*gegen Fieber*» oder für «*schöne Träume.*» Die Tropfen, die mir meine Mutter auf Zucker träufelte, nahm ich unter Protest. Dann deckte sie mich zu und versprach, später nochmals vorbeizuschauen.

Nach kurzer Zeit schlief ich wieder ein und träumte: Mal begleitete ich Carlos bei seiner Suche durch California, dann stand ich am Ruder der ‹Charon› und Butch war an meiner Seite. Später turnte ich mit Bockx durch die Wanten und sah zu, wie unter uns Lara sich mit Shiri stritt.

Zum Schluss war es wie bei Ross, als ich mich wie ein Brummkreisel, der langsam seine Kreise einstellt, zur Seite neigte und ausrollte.

Ich erwachte, das Fieber war verflogen und ich hörte Stimmen aus dem Flur. Vorsichtig stieg ich in meine Pantoffeln und öffnete die Tür einen Spalt, um hinaus zu spähen. Deutlich erkannte ich einen kräftigen Mann und seinen jüngeren Begleiter. Letzterer hielt eine Leine in der Hand, an der ein kleiner Hund zerrte. Seine Ohren stellten sich auf, als er mich entdeckte. Dann riss er sich los und stürmte mir schwanzwedelnd entgegen. Ich bückte mich, um den Vierbeiner hier in unserem Haus zu begrüßen.

Ende

© Stephan-Michael Kozlowski